

Hinweise zur Hausarbeit

Die Hausarbeit(H) ist eine Prüfungsleistung im Sinne der Prüfungsordnung (StuPro).

Hausarbeit(H): Die Hausarbeit soll die Fähigkeit zeigen, eine vorgegebene, klar definierte Problemstellung wissenschaftlich selbstständig zu bearbeiten. Sie ist zu dem von der DH festgelegten Termin abzugeben. Die zu prüfende Person hat der Studienarbeit eine Erklärung beizufügen, dass sie ihre Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Der Umfang der Studienarbeit beträgt 20-25 Seiten.

Bei der Bewertung der Arbeit stehen unter anderem (s. modulspezifische Hinweise auf dem Aufgabenblatt oder in Moodle) folgende Kriterien im Zentrum:

- Die wissenschaftlichen Standards hinsichtlich Zitierweise, Literaturverzeichnis und Gliederung (übersichtlich, klar strukturiert und angemessen proportioniert) müssen eingehalten werden. Zum formalen Bereich zählen auch fehlerfreie Orthographie und Grammatik, Stil und optische Gestaltung.

Bitte beachten Sie bei dem Verfassen Ihrer Arbeit folgende Aspekte:

- Einbettung des Themas in einen (inhaltlichen / theoretischen) Rahmen
- Präzise Bearbeitung des eigentlichen Themas; das engere Thema muss im Mittelpunkt stehen, nicht die Grundlagen zur Vorbereitung des Themas
- Zeigen, dass man ein vertieftes Verständnis des Forschungsgegenstandes erworben hat
- Über die angegebene Literatur hinausgehende eigene Literaturrecherche
- Literaturquellen im Text kritisch, abwägend oder vergleichend nebeneinander stellen, nicht Bücher exzerpieren oder Lexikonartikel aneinanderreihen
- evtl. weiterführende Gedanken mit Relevanz für die Soziale Arbeit



Weitere Aspekte bzgl. der verwandten Literatur

- Literaturverzeichnis führt nur die im Text zitierten Quellen auf!
- Keine Untergliederung des Literaturverzeichnisses nach Quellenart.
- Auch bei indirekten Zitaten muss klar sein, auf welche Sätze in der eigenen Arbeit sich eine Quellenangabe bezieht. Wörtliches Zitat als indirektes Zitat gekennzeichnet wird als Plagiat gewertet.
- Keine Zitate verwenden, die Sie nicht im Original gesehen haben (als Kopie oder direkt im Buch / der Zeitschrift; "Abschreiben" von Zitationen aus anderen Quellen, ohne dies kenntlich zu machen, ist Betrug: Siehe aber nächsten Punkt: Sekundärzitate)
- Sekundärzitate (Matthäus in Bierhoff, 1990, S. 74) nur in Ausnahmefällen (Buch oder Zeitschriftenartikel ist nicht mit vertretbarem Aufwand zu beschaffen; z. B. geschützte historische Schriften mit sehr beschränktem Archiv-Zugang)
- Unveröffentlichte Skripte sind nicht als Belege anzuführen
- Überprüfen Sie die Qualität des Autors, bevor Sie ihn zitieren (besonders bei Internetquellen; diese nur als Zitat, wenn es einen qualifizierten Autor oder eine entsprechende Herausgeberschaft gibt; (welche wissenschaftliche "Belegkraft" hat es, wenn Müller 2003 auf seiner privaten Webseite schreibt, dass sich nach seiner Meinung das politische Klima in den letzten Jahren verschlechtert hat?))
- Keine Sammelbelege (Fußnoten an der Überschrift oder am Ende mit "Vergleiche hierzu insgesamt..."), lediglich in größeren Arbeiten bei Darstellung beispielsweise geschichtlicher oder biographischer Entwicklungen kann in ausgesuchten Kapiteln vorwiegend aus einer Quelle zusammengefasst werden, was dann am Anfang oder am Ende des Textes mit einem Sammelverweis deutlich gemacht werden kann.
- Keine Quellenangabe in der Überschrift